



Mission Ost-West e.V.  
Am Dieland 22  
35649 Bischoffen  
Tel. 0 64 44 - 92 36-0  
Fax. 0 64 44 - 92 36-22  
www.mission-ost-west.de  
info@mission-ost-west.de

## MISSION - SIE IST GOTTES IDEE UND SEIN ANLIEGEN.

**GOTT HAT MISSION GEWOLLT  
UND MÖGLICH GEMACHT - UND  
FORMT AUCH HEUTE MISSION.** G.J.R.

Juli 2018

Gott formt Mission auch heute – und nicht ohne uns! Diese Tatsache lässt uns aufatmen. Denn hat Gott Mission gewollt und möglich gemacht, dann befreit dieser Fakt von jeglichem Druck: Wir müssten die Welt retten. Solche Gedanken sind menschlicher Herkunft. Nein, wir wissen es sogar – und singen es gern:

*„Die Sach‘ ist dein, Herr Jesu Christ, die Sach‘ an der wir stehn –  
und weil es deine Sache ist, kann sie nicht untergehn.“*

Und auch das bleibt für immer gültig: GOTT, der nie halbe Sachen macht – auch nicht in unserem Leben – ER macht auch **keine halben Sachen‘**, wenn es um Seine Missions-Anliegen geht. Gottes Gedanken schließen unser Mit-Tun immer mit ein. Der himmlische Vater braucht unser aller Hände, dass Er die Not dieser Welt wende. Ja, unser Gott braucht *meine* Hände“!

**Unser JA zu Gottes guten Gedanken** ist zugleich der Anfang von allem Neuen. JA, das heißt: Ich stimme zu. JA - Er kann mich motivieren. JA - Er macht mich bereit, neue Gedanken zu denken – und neue Wege zu gehen. Ein einziges JA kann mich überraschen – und die Welt verändern. Mission

sagt täglich JA. So setzen wir Schritte, damit Menschen zu ihrem Retter – zu Jesus Christus – finden. Mit unserem JA ‚er-glauben‘ wir Rettung für andere.

**Dieses JA zeigte auch die Feier zum 30-jährigen Bestehen der Mission „Ost-West“.** Wir waren eine Fest-Gemeinde – mit Freunden und Mitarbeitern aus Albanien und Deutschland, aus England und dem Kosovo, aus Rumänien und der Ukraine. Mit Freunden aus der Bruderhof-Bewegung und aus den frühen Tagen der Jesus-Bruderschaft. Mit Diakonissen aus verschiedenen Mutterhäusern. Mit wenigen – und vielen älteren und alten Freunden aus verschiedenen Bundesländern. Wir waren *eins* im JA – zu Gottes Willen!

**Überhaupt: Der ganze Festtag war ein Geschenk.** Wir schauten bis 1988 zurück, aber wir haben wohl alle die Kraft des Heiligen Geistes gespürt, die uns 30 Jahre beschirmte und die uns bis *heute* erfüllt. Je zwei Mitarbeiter aus Albanien und dem Kosovo, aus Rumänien und der Ukraine berichteten der Festversammlung von den oft sehr schweren Anfängen unserer Missionsdienste, von den Widerständen und Mordanschlägen, die unsere Mitarbeiter erlebten. Aber



Von Anfang an dabei: Christian Fürst zu Bentheim und Steinfurt. Rechts oben im Bild: Prof. Dr. Urim Salla-uka von der AAB-Universität in Prishtina. Unter ihm: Der ukrainische Kirchenpräsident Pastor Dr. Grigory Komentant aus Irpin/Kiew.



**30 Jahre Mission „Ost-West“:** Die Festfeier im Mutterhaus der Friedenshort-Schwestern in Freudenberg am Himmelsttag 2018.



Die fünfköpfige Musikerfamilie Morgun aus Irpin/Kiew begleitete unser Singen. Auch der neunjährige Daniel ist mit seiner Triangel dabei. Soli Deo Gloria – Gott allein die Ehre!



**30 Jahre Mission ‚Ost-West‘:** Dr. Grigory Komendant überreicht die Urkunde von Staatspräsident Petro Poroschenko, Kiew. **„Sehr geehrter Herr Pastor Gerhard Jan Rötting, wir danken Ihnen für Ihre langjährigen Dienste in der Ukraine. Mission ‚Ost-West‘ und Sie persönlich haben sehr viel in die junge Generation investiert, um sie geistlich zu formen. Wir sind überzeugt: Ihr wesentlicher Einfluss trägt zukünftig stark dazu bei, daß die christlichen Prinzipien eine freie und demokratische Ukraine prägen. Mit Hochschätzung, Petro Poroschenko, 10. Mai 2018“**

auch vom Wachstum der Gemeinden erzählten sie und von den vielen Hauskreisen, die heute in ihren Ländern existieren.

Es kamen viele liebe Grüße und Segenswünsche von überall her. Die Benediktinerinnen der Bethlehem-Abtei Bonheiden in Belgien sind zu nennen wie auch die Kirchenleitung des „Bundes evangelischer Gemeinden Russlands“ in Moskau. Sogar der ukrainische Staatspräsi-

dent, Petro Poroschenko, ließ durch Kirchenpräsident Pastor Dr. Grigory Komendant grüßen und mir eine Dankes-Urkunde überreichen – für die jahrzehntelangen Lehrdienste an über 2.200 jungen Erwachsenen in der Ukraine. Alles in allem: Der drei-eine Gott wurde hoch geehrt mit viel Dank.

Am Ende des Festtages sangen wir:

**„Herr, wir stehen Hand in Hand,  
die Dein WORT und RUF verband ...“**

Der jüngste Teilnehmer an diesem Tag war der neunjährige Daniel aus der ukrainischen Musiker-Familie Morgun, die unser Singen großartig begleitete. Daniel kam bei diesem Schlusslied herbeigesprungen und stellte sich zwischen Valon Blakaj und mich. Er fasste unsere Hände, um sie freudvoll und fest zu drücken. Ich spürte: Der Junge ist bewegt von Gottes Wirken.

Ein Diplomingenieur aus dem Saarland schreibt: *„Danke für die wunderbare Jubiläumsfeier in Freudenberg. Für mich war dies ein Stück Himmel. Gott segne Euch weiterhin in einer wirren Zeit.“*

Eine Teilnehmerin teilte mir mit: *„ER, der, die Himmel durchschritten hat‘, ER war unter uns. Und Er geht morgen mit – segnend, bewahrend, stärkend. Ja, ‚Jesu Name nie verklinget ...‘. Wunderbar!“*

Besser lässt sich dieser besondere Tag in Kürze nicht beschreiben.

## KOSOVO-REISE

**Gleich am Tag nach diesem Jubiläumsfest** flogen Valon Blakaj, unser Geschäftsführer, und Jürgen Müller, der MOW-Büroleiter, mit mir in den Kosovo, um die Brüder und Schwestern (!) in ihren Diensten zu stärken, denn momentan geht dort *‚der Böse umher wie ein brüllender Löwe‘*. Ein etwa 60-jähriger Mann den wir kennen und mehrere seiner Komplizen bedrängen unsere Mitarbeiter arg. Dieser Mann sprüht vor Wut und kündigte allerorts im Kosovo an – um nur *einen* Satz zu zitieren: *„Ich mache die Mission Ost-West kaputt und werde sie zerstören.“*

Trotz dieses fanatischen Scharfmachers setzen wir unsere vielseitigen Dienste der Verkündigung und des Unterrichts in den Bibel-Seminaren sowie der Hilfe für unsere Patenkinder im Kosovo unbeirrt, ja fröhlich fort. Denn der Herr aller Herren – Jesus Christus – beschützt und segnet uns.

**Gern gebe ich Einblick in nur einen Tag** unserer Dienstreise im Kosovo: Nach der Ankunft übernachteten wir in einem Hotel in Prishtina.

**08.30 Uhr** Frühstück. Unangemeldet erscheint währenddessen ein Kurier des ‚Bösen‘, der mir einen Zettel von diesem mit einer Telefonnummer überreicht, die ich bald anrufen soll. Zu dritt, Jürgen Müller, Valon Blakaj und ich – beschließen wir, genau dies *nicht* zu tun. Der Portier des Hotels informiert uns: „Ein etwa 60-jähriger Mann sitzt alkoholisiert im Foyer und will Sie ‚abfangen‘“. Wir beten. Der ‚Böse‘ verschwindet. Valon fährt uns durch einige Seitenstraßen der Hauptstadt, um eventuelle Verfolger abzuhängen. Das gelingt. Wir kommen wohlbehalten in der 35 km entfernten Stadt Ferizaj an, wo wir vor drei Jahren unsere Ost-West-Gemeinde gründeten, die heute rund 30 Mitglieder zählt.

**10.00 Uhr** **Erster Gedankenaustausch mit den leitenden Brüdern**, die uns herzlich begrüßen.



*Dieser Raum wurde vor zwei Jahren noch als Geschäft genutzt, doch die Firma machte pleite. Zu eben dieser Zeit gründeten wir in Kaçanik (Ost-Kosovo) die Ost-West-Gemeinde und wagten es, diesen Raum zu mieten. Jährliche Kosten: 9.600 €. Heute versammeln sich hier ‚junge Christen‘ zum Unterricht – wie im Bild- und feiern ihre Gottesdienste. Alle Gemeindeglieder waren vor ein, zwei Jahren noch Muslime.*

*Im Unterricht (v.l.n.r.) Valon Blakaj, Gerhard Jan Rötting und Jürgen Müller – aus Deutschland zu Besuch in Kaçanik.*

**10.45 Uhr** **Wir besuchen eine Kindergruppe** in der Ost-West-Gemeinde Ferizaj, die Frau Besa Blakaj vor einem Jahr ins Leben gerufen hat. Es ist beeindruckend, wie Frau Besa und Frau Vani Ramadani den Kindern Jesus vor Augen malen. Natürlich wollen die Kinder auch eine biblische Geschichte von mir erzählt bekommen, die Valon übersetzt. Gern wäre ich noch länger bei den Kindern geblieben, die wie kleine Evangelisten sind: Denn was sie über den Heiland Jesus gehört haben, erzählen sie ihren muslimischen Eltern.



Eine Kinderstunde in der Gemeinde ‚Ost-West‘ in Ferizaj: Große Aufmerksamkeit! Von links: die beiden Leiterinnen Vani Ramadani und Besa Blakaj mit Valon Blakaj, Gerhard Jan Rötting und Jürgen Müller

Diese werden hellhörig. Die Mütter besuchen den neu gegründeten Frauenkreis; die Väter kommen zu unseren Gottesdiensten. Doch wir müssen weiter.

**12.00 Uhr Ein Männertreffen** in der 30 km entfernten Ost-West-Gemeinde in Kaçanik, einer Stadt mit einer strenggläubigen, muslimischen Bevölkerung. Vor zwei Jahren gründeten wir hier die erste christliche Gemeinde. Von Gemeindegliedern werden wir froh und dankbar erwartet. Ich halte eine Bibelarbeit, die wieder von Valon Blakaj übersetzt wird. An den guten Fragen, die anschließend gestellt werden, merken wir, wie tief das Evangelium die ehemaligen Muslime erreicht hat.

**13.30 Uhr Mittagessen mit einem Planungsgespräch mit den Mitarbeitern.** Dann fahren wir weiter.

**14.45 Uhr Wir treffen eine Frauengruppe,** die sich in unserer Ost-West-Gemeinde regelmäßig trifft.

Es ging vor einiger Zeit ein ‚Ruck‘ durch die muslimische Bevölkerung, als Frau Besa Blakaj und Frau Vani Ramadani, die auch aus der muslimischen ‚Religionswelt‘ stammten, anfangen, Frauen aus ihrer Verwandtschaft, ihren Nachbarinnen und Freundinnen die Botschaft Jesu aus dem Neuen Testament, dem BUCH, vorzulesen. Die Frauen erzählten es weiter, was sie selbst über den Retter der Welt gehört hatten. Der Frauenkreis wuchs schnell.

Das gab es noch nie – weit und breit: Frauen kommen zusammen. Frauen beten zusammen. Frauen hören Evangelium! Denn *‚unsere Frauen gehören hinter dem Kochherd. Sie haben Kinder zu bekommen und sie großzuziehen. Religion ist Männersache‘* so lautet die schier unumstößliche Meinung bei den Muslim-Männern. Schon ihre Kinder werden so erzogen. Ein 180-Grad-Umdenken ist bei den patriarchalisch-geprägten Muslimen undenkbar. Besa und Vani machen so manchen Hausbesuch bei solchen Muslimen und bekommen – wie unsere Diakone und Pastoren auch – sehr oft die ganze Wucht der Ablehnung gegen alles ‚Christliche‘ zu spüren. Insbesondere gegen das BUCH, das ihre bisherige Denkweise auf dem Kopf stellt: Die islamische Religion schmilzt wie Schnee in der Sonne, wenn die Liebe Gottes – in der Person des Herrn Jesus Christus – in ihre Herzen einzieht. Dagegen wehren sich immer noch viele Muslime. Und trotzdem: Sie beginnen – oft heimlich – das BUCH zu lesen und finden Gottes Sohn. Dann begreifen sogar strenggläubige Muslime, weshalb ihre Frauen

anfangen, Jesus zu lieben und Christinnen werden wollen. Das Thema bei diesem Frauentreffen lautet: *‚Mädchen – Frauen – Mütter als Christinnen‘*. Während meines Vortrages sagt eine Teilnehmerin in die Frauenrunde hinein: *‚Noch nie habe ich solche guten Sätze aus dem Munde eines Mannes gehört!‘* Auch unter diesen versammelten Frauen wirkt die Gesinnung Jesu und bewirkt einen geistlichen Aufbruch.

**16.00 Uhr** Es steht **eine Aufnahme in einem Radio-Studio** in Ferizaj an. Mein Thema: *‚Immer ist Jesus, der Auferstandene, in eurer Nähe!‘* Die 20-Minuten-Aufnahme wird auch von anderen Radio-Stationen im Kosovo demnächst ausgestrahlt. Ich begründe meine Sätze auf die Aussagen des Neuen Testaments und weise auf das BUCH hin, das noch mehr ‚Auskunft‘ über die Person Jesu gibt. *‚Lest es! Freut euch, denn ER will jedem nahe sein.‘*

**17.00 Uhr** Jürgen, Valon, drei einheimische Pastoren und ich fahren zu einem Abend-Imbiss.

**19.00 Uhr** Ich soll vor einer **Fernsehkamera** sitzen. Der Beitrag, der gedreht wird, kommt als Abschlusswort in einem etwa halbstündigen Dokumentationsfilm, der unsere Dienste im Kosovo zeigt. Mehrere TV-Stationen wollen diesen Film ausstrahlen. Das wäre vor fünf Jahren noch undenkbar gewesen. Aber das BUCH zeigt überall Wirkung – zum Guten hin. Unsere Verkündigungsdienste und unser humanitäres Helfen im Kosovo werden nun sogar durch die Medien bis in die entlegensten Winkel des Kosovo, Mazedoniens und Albaniens in den Häusern gezeigt. Voll Freude halte ich das BUCH vor die Kamera und erzähle daraus: Für jeden Menschen gibt es Hoffnung, weil GOTT sich um uns müht, weil Er uns kennt. Er will, dass wir glückliche Menschen des Friedens werden.

**20.00 Uhr** Ein **Sänger-Trio** kommt zu uns, um einige albanischsprachige Gemeindelieder zu singen, die sie selbst gedichtet und mit Melodien versehen haben. Das ist uns wichtig, denn in unseren Gemeinden wird nur wenig oder gar nicht gesungen, weil es an christlichen Lobpreis- und Anbetungsliedern fehlt. Diese Lieder können der Anfang für eine gute Ausgestaltung der Gottesdienste in Albanien und im Kosovo werden.



Wer Jesus Christus als Retter und Heiland akzeptiert, teilt seine Freude mit anderen. Er zeigt das BUCH seinen Freunden und Nachbarn – und überhaupt jedem, der ‚neues Leben‘ sucht. Im Bild: Naser. Er kam vor einem Jahr zum Glauben und erklärt seinem Nachbarn, was ihm im BUCH wichtig geworden ist.



Pastor Zeqir (sprich Setschir) links, und Pastor Gezim, rechts, händigen einem interessierten Muslim das Neue Testament - Das BUCH - aus und sagen: „Nach einem Monat kommen wir wieder, um zu hören, ob du Fragen hast. Dann geben wir dir Antworten. Hast du das BUCH nicht gelesen oder du willst es nicht behalten, dann nehmen wir es zurück, um es jemanden zu geben, der sich darauf freut.“

**Sieben intensive Dienste an einem Tag.** Sieben Termine – doch **ein Ziel:** Wir führten den Menschen in diesem vom Islam dominierten Land den Herrn Jesus vor Augen. Jeder von ihnen kann Jesus, den Heiland, lieb gewinnen – und nicht zu vergessen: Jeder braucht ihn im Leben – irgendwann sowieso.

Übermüdet verabschieden wir uns von dem Sänger-Trio und den uns begleitenden Diakonen und Pastoren – und begeben uns in eine ruhige Nacht, wohlwissend: Morgen ist wieder ein anderer Tag – mit Ihm, unserem Herrn Jesus, der mit uns ist. Ganz gewiss.

**Es stimmt: GOTT will durch uns Christen die Welt verwandeln** in ein Friedensreich. Deshalb schenkt Er uns auch die ‚offenen Türen‘ und so manche Gelegenheit, Seinen Willen auszuführen. „Mir ist klar: Ihr Missionsleute schreibt jeden Tag ein neues Blatt Kirchengeschichte“, sagte mir ein Einheimischer. Recht hat er. Denn nie zuvor ist das

Neue Testament in die albanischen Städte und Dörfer – ja, bis in die entlegensten Ortschaften gekommen, die in den hohen alpinen Bergen liegen. Auch dorthin tragen die ‚jungen Christen‘ mit froher Überzeugung das Evangelium, das BUCH. „Hat Gott mich gefunden und aus der Welt und meinem Schlamassel gerettet ...“, so erklärt einer von ihnen die große Kraftanstrengung, die sie mit jeder Verteil-Aktion übernehmen: „... dann will ich mithelfen, dass meine Landsleute auch gerettet werden.“

**Ständig und planmäßig machen sich die ‚jungen Christen‘ auf dem Weg.** Das bewirkt bei vielen ein Aufhorchen, wenn sie sagen: „Das Leben ist erschienen!“ „Neues Leben ist möglich!“ „Auch ihr könnt aus eurer bisherigen Religions-Tradition heraustreten und zur ‚Freiheit der Kinder Gottes‘ finden!“ „Kommt – auch ihr seid eingeladen!“ Da zeigen sich die offenen Arme und unverschlossenen Herzen der ‚jungen Christen‘!

Bei aller Anfeindung, die es auch gibt (!), sind und bleiben diese ‚jungen Christen‘ die Bevollmächtigten des Christus. Sie verteilen so gern das BUCH – und stehen doch oft mit leeren Händen da, wo es Menschen mit offenen Herzen gibt und wo es möglich wäre, das Evangelium auszuteilen: Der Vorrat ist zu oft erschöpft.

**Es fehlen tausende Neue Testamente.** Eben da sind wir in Europa zum Helfen und Mit-Tun gerufen. Wir dürfen es nicht versäumen, durch die von GOTT uns geöffneten Türen und Möglichkeiten zu gehen: Wir sollten eine neue Anstrengung wagen, die albanisch-sprechenden Menschen mit dem Wichtigsten auszustaffieren: Gottes Wort! Die „Gesinnung Jesu macht sich breit und durchsäuert unsere Bevölkerung – wie Sauerteig das Mehl fürs Brotbacken“, sagte mir ein Dorf-Ältester im Kosovo.

## WAS IST MEIN UND UNSER ANLIEGEN?



Ich weiß: Sie unterstützen seit langer Zeit bereits unsere Dienste. Und dafür sei Ihnen an dieser Stelle nochmals unser herzlicher DANK gesagt. Ihr Tun hat Lebens-Wenden ermöglicht und heil-vollen Segen gewirkt – in so manches Herz, in muslimische Familien und in Ortschaften. Und doch wage ich es, Sie heute herzlich zu bitten:

**Gehen Sie mit Ihren Gebeten durch diese ‚offenen Türen‘, die Gott momentan schenkt.** Und wenn es Ihnen irgendwie jetzt möglich ist, ein (oder mehrere) BUCH-Exemplar/e zu spenden, dann stehen unsere ‚jungen Christen‘ nicht länger mit leeren Händen da, wenn sie von muslimischen Menschen gebeten werden, ihnen – bitte, bitte(!) – ein BUCH zu geben. Sie möchten es lesen. Ja, sie brauchen die Worte Jesu, um ihr Leben zu ordnen, und um es neu zu gestalten – und in vielen Fällen: Um neu zu beginnen.

**Jedes Exemplar kostet 2,40 €** und bewirkt oft große Lebens-Änderungen in Groß-Familien – in den Städten, Orten und in den Bergdörfern. **Jede Broschüre „Die beste Geschichte“ kostet 1,50 €.**

Im Voraus sage ich Ihnen von Herzen Dank – auch im Namen der bisher leer ausgegangenen Bittenden im Kosovo, in Mazedonien und in Albanien. Auch unsere unermüdlichen Mitarbeiter im Kosovo und in Albanien danken Ihnen herzlich fürs Mit-Tun. Es stimmt: Gott will, dass die Erde verwandelt wird – und ER schenkt uns heutzutage auch die Gelegenheit dazu.

In dankbarer Verbundenheit, dass wir Zeichen der übergroßen Liebe Jesu setzen können, grüßt Sie herzlich Ihr

*Gerhard Jan Rötting*  
Pastor Gerhard Jan Rötting

**Die beste Geschichte**  
**deutsch oder albanisch**  
Zeichnungen: Natalia Schtschuplak  
**Stückpreis: 1,50 €**



**LIBRI - das BUCH -**  
**Neues Testament in**  
**albanischer Sprache**  
**Stückpreis: 2,40 €**

